

Der
Bote vom
Welzheimer Wald
erscheint am Dienstag,
Donnerstag, Samstag
und Sonntag
und kostet bei der Ex-
pedition pro Quartal
1 M. 5 Pf.
im Oberamtsbezirk
1 M. 25 Pf.
außerhalb
1 M. 45 Pf.



Inseraten
von
Stadt und Bezirk
Welzheim
aufgegeben, werden
mit 9 Pf.
von außerhalb diesel-
ben mit 10 Pf.
für die dreispaltige
Zeile oder deren Raum
berechnet.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim und Umgegend.

Vom Kriegsschauplatz.

Wien, 23. Okt. Die „Presse“ meldet aus Sistowa vom 22. d.: Das Corps in der Drobudscha und der linke Flügel der Armee am Lom haben sich in Bewegung gesetzt. Großfürst Wladimir hat das Commando des 12. Armee-Corps übernommen.

London, 22. Okt. „Daily News“ melden aus Karajal: General Heimann marschirt auf Erzerum. Karaj ist umzingelt; es sollen Unterhandlungen wegen Uebergabe der Festung eingeleitet sein. Das russische Hauptquartier befindet sich gegenwärtig in Berzinkoi. General Lazareff marschirt gegen Ismail Pascha.

Petersburg, 21. Okt., Abends. Aus Karajal vom 21. d. wird offiziell gemeldet: Nach dem Kampfe am 15. d. gingen unsere Hauptkräfte auf die Wisinkoi- und Orlok-Anhöhen über und richteten sich gegen die Positionen bei Wladikars, Sary, Kanischi und Nagra. Die Truppen Ismail Pascha's griffen in Stärke von 27 Bataillonen am 14. Okt. die Positionen des Generals Tergufassoff an, indem sie ihren Hauptangriff gegen das Dorf Chalsaly richteten. Sie wurden aber überall durch unsere Truppen bis an ihre Tranchen zurückgedrängt. In der Nacht vom 16. auf den 17. Okt. räumte Ismail Pascha seine Positionen am Fuße des Gebirges, und zog sich, von Tergufassoff verfolgt, zurück. Dieser besetzte am 18. eine Position auf den Sara-Höhen gegenüber den Positionen des zurückgezogenen Feindes. Am 17. ds. wurde von Kopper'schen Kosaken unter Oberstlieutenant Perin ein türkisches Detachement bei dem Dorfe Saly umzingelt und gefangen genommen. Das Detachement ergab sich in einem Bestande von 23 Offizieren und 200 Soldaten mit 3 Gebirgs-Geschützen. Unser Verlust am 14. Oktober übersteigt nicht 24 verwundete Soldaten. Seit dem 14. Oktober ist im südlichen Daghestan die Ruhe hergestellt. In Mittel-Daghestan dagegen fanden am 15. und 16. Oktober zwei Gefechte mit den Aufständischen bei dem Dorfe Lawaschi statt, wo Oberst Kafaschidze's Truppen 300 Mann niedermegelten, viele Fahnen, Pferde und verschiedenes Eigenthum erbeuteten. Auf unserer Seite blieben 24 Mann todt oder verwundet. In dem Kampfe, welcher am 15. auf den Madtscha-Höhen stattfand, verloren wir 7 todt und 49 verwundete oder contusionirte Offiziere, 223 todt und 1162 verwundete und contusionirte Soldaten.

Petersburg, 22. Okt. Aus Gornij-Studen, 21. d., wird über die Einzelheiten des am 19. d. um eine türkische Redoute bei Plewna ausgetragenen Kampfes amtlich Folgendes berichtet: Nachmittags 12 1/2 Uhr verließen vier rumänische Bataillone die vierte Parallele, um die Redoute anzugreifen, mußten sich aber, da ihnen starkes Gewehrfeuer entgegengesetzt wurde, zurückziehen. Abends, 6 1/2 Uhr, erneuerte der Führer der vierten rumänischen Division den Angriff gegen die Redoute. Drei voranführende Bataillone sprangen in den Graben und verweilten daselbst eine Stunde, sich vergeblich bemühend, die Redoute zu erstürmen. Dieser längere Aufenthalt der bezeichneten Truppen gab Veranlassung, zu der verfrühten Nachricht, daß die Redoute genommen wäre. Schließlich mußten sich die Rumänen mit Verlust von 2 Offizieren und 200 Soldaten todt, sowie 20 Offiziere und 707 Soldaten verwundet zurückziehen. Unter den Verwundeten befindet sich der Commandant des siebenten Linien-Regiments. Die Verluste der Türken dürften auch bedeutend sein, da die zur Redoute hinzueilenden türkischen Reserven durch die rumänischen Batterien von der Flanke und dem Rücken stark beschossen wurden.

Petersburg, 23. Okt. Der „Golos“ meldet vom 21. d.:

Unsere Truppen fahren fort, täglich Reste der zerstreuten Armee Mukhtar Pascha's einzufangen. Das russische Hauptquartier befindet sich in Großtikma.

Konstantinopel, 21. Okt., Abends. Neuf Pascha meldet aus Schipfa vom 20. d.: Die feindliche Artillerie unterhielt heute eine sehr heftige Beschießung der türkischen Redouten auf dem äußersten rechten Flügel, verursachte jedoch nur unbedeutenden Schaden und Verlust. Die Türken dagegen fügten den Russen beim Wasserholen starke Verluste zu. Am Freitag griffen zwei russische Bataillone mit Cavallerie und Artillerie Debba bei Thirnovadere an, wurden aber mit Verlust von 200 Todten und 400 Verwundeten zurückgewiesen, während die Türken nur einige Verwundete hatten. — Suleiman Pascha meldet telegraphisch vom 20.: Ein Angriff von Kosaken gegen das Dorf Hessowa wurde heute durch den dortigen Cavallerie-Posten unter leichten Verlusten zurückgewiesen. Die von Silistria gegen Gabriza vorgeschickte Reconoscirungs-Abtheilung ist noch nicht zurückgekehrt. Die Redoute auf der Insel Sapa bei Silistria eröffnet ein mörderisches Feuer gegen die russischen Vorposten bei Kalarasch. — Der Commandant von Basardschik meldet: Die Russen haben die umliegenden Verticlichkeiten vielfach recognoscirt. — Ismail Pascha berichtet aus Massoum vom 15. ds.: Heute stießen türkische nach rechts und links abgeschickte Reconoscirungs-Trupps bei Igdyr und Tschankili auf doppelt so starke feindliche Kräfte; letztere wurden nach 6 Stunden dauerndem Gefecht mit Verlust von 70 Todten geschlagen; die türkischen Verluste waren unbedeutend.

Konstantinopel, 22. Okt. Das amtliche Blatt stellt den früheren Berichten über die Ergebung der 32 Bataillone bei Karadja-Dagh jetzt die Version gegenüber, daß diese nur 300 Mann starken Bataillone sich nicht ergaben, sondern sich, weil sie vereint nicht hätten durchbrechen können, zerstreut in der Umgegend befunden, in der Hoffnung, daß sie sich Mukhtar Pascha wieder anschließen könnten, dem große Verstärkungen von hier, von Batum und Erzerum zugegangen seien.

Konstantinopel, 23. Okt. Die Blätter melden: Das Corps Ismail Halki Pascha's, das bei Igdyr stand, hat das russische Gebiet verlassen, um sich mit Mukhtar Pascha zu vereinigen.

Zum Capitel vom russischen Torpedo-Wesen ist folgende Notiz der „Pol. Corr.“ lehrreich: „Sogar vom russischen Hauptquartier aus wurde gemeldet, daß ein türkisches Panzerschiff auf einen Torpedo gestoßen und in die Luft geflogen sei. Es ist aber Thatsache, daß nur eine unglückliche Segel-Barke mit griechischer Bemannung und einigen Passagieren auf Torpedos gestoßen ist, welche vor Tultscha versenkt waren, und dabei gänzlich zertrümmert wurde. Solche Fälle können sich sogar nach erfolgtem Friedensschlusse leicht ereignen, und es wäre angezeigt, daß die Seemächte Maßregeln ergreifen, um durch eine genaue Feststellung der Orte, wo Torpedos von den Kriegsführenden versenkt wurden, solchen Katastrophen vorzubeugen. Vollständig sichergestellt wird die internationale Schifffahrt freilich schwer sein, weil der Strom die Torpedos oft meilenweit von ihren ursprünglichen Versenkungsorten weggetrieben hat.“

Württemberg.

Stuttgart, 22. Okt. Ihre Majestät die Königin reist Samstag mit eigenem Zuge auf dem Trajeiboot über den Bodensee und durch die Schweiz nach Italien. Se. Maj. der König kehrt Samstag nach Stuttgart zurück.

Stuttgart, 20. Okt. An dem neuen Postgebäude muß fast seit seiner Uebergabe geändert werden. Es trifft dafür Niemand (?) eine Schuld; es sind alle diese Veränderungen lediglich die Wirkung des immer mehr sich ausdehnenden Verkehrs. Die Ausdehnung der Stadt, die Bemühung, die Briefbestellung so prompt als möglich zur Ausführung zu bringen, hat es nothwendig gemacht, eine Vermehrung der Briefträger eintreten zu lassen. Es versteht sich von selbst, daß 50 und etliche Briefträger für die Ordnung ihrer Briefe mehr Raum brauchen als bloß 25 solcher Bediensteter. Der Briefverkehr hat, wie schon hieraus zu schließen, eine so bedeutende Ausdehnung angenommen, daß er seine Nachbarin, die Zeitungs-Expedition, verdrängt; für diese wird ein großer und bequemer Saal unter dem Briefträger-Saal eingerichtet. Dieser Raum wird gewonnen auf Kosten der früheren Wagenremise und des Wartezimmers. Gleichzeitig wurden auch Erweiterungen, so weit es der Raum zuließ, für den Betrieb der Marken-, Couvert- und Wertzeichen-Fabrikation der Post ausgeführt. Es gehört gar keine prophetische Gabe dazu, um aus allen diesen Erweiterungen zu dem Entschluß zu gelangen, daß binnen wenigen Jahren die Betriebs-Räumlichkeiten im Souterrain und im Parterre sich als zu eng erweisen werden. Wie dann geholfen werden soll, ist schwer zu sagen. Aus den Räumlichkeiten der oberen Stockwerke Betriebslokale zu machen, geht beim besten Willen nicht an. Sehr nahe liegt die Befürchtung, daß, wenn einmal die Böblinger Bahn fertig gestellt sein und der Geschäftsverkehr wieder in flotteren Lauf eingeleitet haben wir auch der Bahnhof an bemerklichen Beengungen leiden wird.

Göppingen, 20. Okt. Wie unvorsichtig manche Leute immer noch mit Maschinen, sogar von einfachster Art umgehen, zeigt ein dieser Tage hier vorgekommener leidiger Fall in dem Bezirksorte D. . . . Die Frau des dortigen Schullehrers wollte beim Mosten mit der Hand das Obst von oben gegen die Walzen der Obstmahlmühle schieben, dabei wurden ihre Finger durch die das Obst erfassenden Haken gepackt und im Nu waren vier Finger der rechten Hand verloren.

Geislingen, 21. Okt. Je theurer von Tag zu Tag die Lebensmittel werden, desto mehr läuft man Gefahr, dem Betrüge ausgesetzt zu sein. So wurde gestern eine Viktualienhändlerin aus einem Orte des Bezirks verhaftet, die Rindschmalz in den Handel brachte, das zur Hälfte mit Anschlitt vermischt war.

Ulm, 21. Okt. Die wegen Mords von dem hiesigen Schwurgerichtshofe zum Tode verurtheilten Jaspers-Gehelute Thomas und Marie Zimmermann von Mühldauken wurden nach der „U. S.“ von Seiner Majestät dem Könige zu der Strafe des lebenslänglichen Zuchthaus besnadigt.

Bopfingen, 19. Okt. Ein aus Augsburg gebürtiger bayrischer Soldat, der in den letzten Tagen bei seiner Braut und ihren Angehörigen auf Besuch in Oberndorf weilte, vergaß es, seine 3 falschen Zähne, die er zur Bedeckung einer vorderen Zahnlücke trägt, vor Schlafengehen aus dem Munde zu entfernen. Nach einem zweistündigem Schlafe wachte er unter fürchterlichen Schmerzen auf: die 3 Zähne staken ihm im Halse. Den herbeigerufenen Aerzten war es erst nach 24stündigem Mühen und Arbeiten möglich, den unglücklichen Greter von seinen entsetzlichen Qualen und vom bevorstehenden Ersticken zu befreien und die Zähne zu Tage zu schaffen. Der Hals war demselben vollständig angeschwollen. Abermals eine Mahnung für das falsche Zähne tragende Publikum!

Musplingen, D.-A. Spaichingen, 21. Okt. In der Nacht vom Freitag auf Samstag entstand in einem Bauernhause Feuer, welches in kurzer Zeit das ganze Gebäude bis auf die Grundmauern zerstörte. Der Abgebrannte konnte von seinen Mobilien wenig und von seinen Vorräthen gar nichts retten. Die Nachbarhäuser wurden durch thätiges Eingreifen der Feuerwehr gerettet.

Deutsches Reich.

Frankfurt, 20. Okt. Der Kaiser hat unmittelbar vor der Abreise folgendes Handschreiben an den Oberbürgermeister Dr. v. Mumm gerichtet: Die Einladung der Stadt Frankfurt a. M., beim Abschluß Meines diesjährigen Aufenthalts im Westen des Vaterlandes einen Tag in ihrem Weichbilde zu verweilen, ist Mir willkommenen Anlaß gewesen, Mich persönlich eingehender, als es bisher geschehen, von ihren Verhältnissen zu unterrichten; Ich bin um so lieber dieser Aufforderung gefolgt, als Mich die Erinnerung, in Frankfurt meine Laufbahn im öffentlichen Leben begonnen zu haben, in besondere Beziehung zu der alten Kaiserstadt bringt. Der Mir hier bereitete überaus freundliche Empfang hat nicht verfehlt, den sympathischen Werth jener Beziehung zu kräftigen. Aus der angenehmen Empfindung, welche die von allen Seiten Mir erwiesenen

Aufmerksamkeiten in Mir erweckt haben, ist Mir das Bewußtsein erwachsen, daß Frankfurt nicht aushört, in der Verehrung für Kaiser und Reich den Glanz seiner Geschichte zu vertreten. Mit Befriedigung habe Ich zugleich beobachtet, daß das Gem. indessen der Stabt, auf gediegener Grundlage ruhend und den Wohlstand seiner Bewohner wie seine nützlichen Einrichtungen mehrend, sich fort und fort glücklich entwickelt. In der Ueberzeugung, daß Frankfurt auch unter den gegenwärtigen Verhältnissen seine Bedeutung als eine der wichtigsten Städte des Reiches sich zu bewahren weiß, scheide ich mit aufrichtigen Wünschen für das fernere Wohl der Bewohner, indem Ich Sie ersuche, ihnen Meinen Dank für die genugsame Gestaltung der unter ihnen verlebten Stunden zu übermitteln. Frankfurt a. M., den 20. Oktober 1877. Wilhelm.

Spingen, 17. Okt. Heute wurden dahier durch die Gendarmerie 3 Italiener eingeliefert, welche in Sulzfeld bei Tag in die Wohnung eines Tunnelbau-Aufsehers drangen, denselben aus dem Bett zogen und tüchtig durchprügelten. Die herbeigerufene Gendarmerie und 2 Polizeidiener mußten von der blanken Waffe Gebrauch machen, um die heißblütigen Söhne Italiens über Nacht in den Orts Arrest unter Schloß und Riegel zu nehmen. Der betreffende Aufseher soll etwas zu streng gegen seine Untergebenen gewesen sein und dadurch die Leute, die jetzt über Hausfriedensbruch und Körperverletzung nachdenken können, gereizt haben. — In Hilsbach, A. Einsheim, sind am 15. d. M. 2 Wohnhäuser und 1 Scheune abgebrannt.

Würzburg, 22. Okt. Die „Würzburger Presse“ meldet: Hofrath Dr. v. Pienhardt ist heute früh 1 Uhr seinen Leiden erlegen.

Ausland.

Bern, 22. Okt. Das Fabrikgesetz ist vom Volke angenommen, das Stimmrechtsgesetz verworfen worden, die Entscheidung über das Militärsteuergesetz ist noch ungewiß.

Wien, 23. Okt. In der heutigen Sitzung des Abgeordneten-Hauses legte der Finanz-Minister das Budget für 1878 vor; danach stellt sich der Ausgaben-Bedarf um 9¹/₂ Mill. fl. geringer, die Einnahmen dagegen um 8 Mill. höher als für 1877; daher brizifert sich das Defizit pro 1878 auf 20¹/₁₀ Mill. gegenüber 37¹/₁₀ Mill. im Vorjahre, und stellt sich also die Bilanz des Jahres 1878 um 17¹/₁₀ günstiger. Diese Besserung ist das Resultat ersasthafter Anstrengungen zur Herabminderung des Aufwandes und zur Erhöhung der Einnahmen, für welchen Zw. eine eigene Ersparniß-Commission eingesetzt ist. Durch das Insultentreten der Steuer-Reform, so schloß der Finanzminister, werde hoffentlich schon 1880 das Gleichgewicht im Staatshaushalt hergestellt sein.

Wien, 22. Okt. Die „Presse“ meldet aus Siflowa von heute: Die Ueberbrückung der Donau bei Petroschen über die Insel Boatin weg ist beendet. Die Eisenbahn-Linie von Galatz-Bender soll am 27. Oktober eröffnet werden.

London, 23. Okt. Die Zahl der Todten in Folge der Explosion in der Kholenzsche Highlandthyre ist 232. Nur ein Einziger wurde gerettet.

London, 22. Okt. In der Kohlengrube High-Blantyre bei Glasgow hat eine Explosion stattgefunden. Man befürchtet, daß von den darin befindlichen 400 Arbeitern viele umgekommen sind.

Meister Hämmerling's Leben und Denkwürdigkeiten.

Nach des Meisters eigenen Aufzeichnungen.

(Fortsetzung.)

Gretchen blieb stehen, schlug die Augen auf, sah den Sprecher mit einem langen Blick an und entgegnete dann langsam:

„Meines Liebsten? Von wem spricht denn der Herr?“

Dem Gotthold ward schon leichter, da er sie reden hörte, und er fuhr fort:

Von wem anders soll ich reden, als vom Neuhauser?“

Ein schmerzliches Lächeln überflog des Mädchens Züge, dann ließ es sich auf einen just am Wege stehenden Stein nieder, blickte nochmals empor und sprach wiederum:

„So sage mir denn der Herr um Gottes und aller Heiligen willen, wie Er dazu kommt, den Junker für meinen Liebsten zu halten?“ —

„Da schau mir einer der Weiber krausen Sinn,“ versetzte er, hat die Jungfer nicht den H. zum Tanz bestellt, und nicht darum gewußt, daß der Magister nur seinetwegen Sie von Ihrem Vater begehrt?“

Als Gretchen diese Worte vernahm, vermochte sie nicht länger an sich zu halten, die mühsam bisher zurückgehaltenen Zähren entfürgten mit Gewalt ihren Augen, schluchzend rang sie die Hände, und eitel schien alles Bemühen, sie zu trösten; dennoch aber blieb es nicht eitel, und dieses geschah also: aus den einzelnen Worten, welche der rückwärtslose Schmerz der gekränkten Jungfrau in abgebrochenen Lauten entlockte, vernahm Gotthold nach und nach mit der Liebe scharfem Gehör ein holdes entzückendes Geständniß; leuchtend gleich dem Regenbogen über Wetterwolken offenbarte sich seinem glücklichen Blick ein Heil, wie er es nie zu hoffen gewagt, und die unerwartete Wonne belebte ihn mit nie gekannter Zuversicht, so daß er urplötzlich die Weinende empfing, die nur schwach Widerstrebende mit süßer Gewalt festhielt und an sich zog, und mit berebter Zunge das Ganze, vom Anbeginn an Schmerzen der Eifersucht und jetzt an Entzücken so überreife Leben dieses einen kurzen, doch bedeutungsvollen Tages dem staunend aufhorchenden Mägdelein offenbarte.

Die Thränen in Gretchens Augen, kaum noch so herb, wurden zu mildem Balsam, der schwarze Stein gestaltete sich zum behaglichen Sitz für ein glückliches Paar, welches sich so viel zu erklären und zu erzählen hatte, daß es der ganzen übrigen Welt um sich her vergaß, der heimkehrenden Lustwandler nicht achtete, welche verwundert oder neugierig die Gruppe im Vorübergehen betrachteten, und das nicht eher des Ausbruchs gedachte, als bis Bärbel dazu mahnte, die hiesig, ohne zu sehen und zu hören, niedergelauert und wagend wie ein Sichtsägen einen mitgenommenen mürben Wack bis zum letzten Brosamen aufgezehrt hatte, und nun endlich merkte, daß der Tag sich neigte. Die Liebenden hatten einander ihr ganzes Herz erschlossen, und Gotthold nur Eines für sich behalten: seines Junkers Geheimniß; doch hatte er nicht veräußert, zu verheizen, Gretchen dereinst als sein Ehegespons heimzuführen und ihr zu versichern, daß sie dadurch nicht die Genossin eines ritterlichen Mannes, sondern die Hausfrau eines bescheidenen Schreibers werden solle, was ihr zwar räthelhaft, zugleich aber auch tröstlich klang. So gingen sie nun auf Bärbels Mahnung der Stadt zu, Hand in Hand, Freude in den glänzenden Blicken, Seligkeit in dem Herzen.

Unterdessen war der Uß auf dem Plan zurückgeblieben, die Seele voll Grimm und Beschämung, gepeinigt von plöthlich auflodernder Eifersucht, die er durch Plutchen Weines zu löschten trachtete, während sein Knecht im schwarzen Mäntlein ihn mit Worten zu beschmichtigen versuchte, bis sie zu einer Sippichast geriethen, die bei den klappernden Würfeln saß; hier ließ sich der Junker nieder, hielt Soß und Wette, verlor Wurf um Wurf sein baares Geld, Ringe und Geschmeide, — und seine Zunge, auf welcher der böse Geist waltete, veräußerte noch manches inhaltsschwere Wort, so daß Uß zu Ende des Spieles viel Dublönen, Zehinen und Goldgalden hätte besitzen müssen, um alle die Wetten zu lösen, weßhalb er niedergeschlagen und wie betäubt stehen blieb, als alle andere sich schon erhoben hatten und von dannen gingen, bis auf einen, welcher in der Entfernung einiger Schritte zauderte, über etwas nachzusinnen schien, endlich wieder umkehrte, sich neben Ulrich auf die Bank setzte, und ihn vertraulich auf die Schultern klopfte, indem er lachend sagte:

„Es geht eben nicht anders, heute mir, morgen Dir.“

Der Uß wunderte sich ob dieser Vertraulichkeit eines Fremden, den er zur Stunde zum erstenmal erblickt, und von dem er nichts wußte, als daß er seit drei oder vier Tagen zu Straßburg weile, Göselin heiße und ein Schwäbischer von Adel sei; der aber fuhr fort:

„Traun, Du hast viel verspielt, und deine Mutterpfennige sind ausgepflogen.“

„Was kümmerst Dich?“ brummte Uß, „Du bezahlst doch keinen Deut für mich.“

„Wer weiß?“ fragte Göselin entgegen, und sprach dann gelassen weiter: „Wir können einer dem andern helfen, ich weiß einen guten Zug, doch ist mir verkundschastet, daß sie einen Angelhaken in die Köder gesteckt haben, und ich bin um wenigstens ein paar Fäuste zu schwach. Nun wär' es aber Jammer und Schade, den selten Bissen und die günstige Gelegenheit entschlüpfen zu lassen, und darum sprech ich Dich fränk und frei um einen Gesellenritt an.“

Der Uß fragte ganz verwundert entgegen, wozu und weshalb? Der lange Heinz aber sagte, er sei auch schon bei solchem Handel gewesen, der Junker möge nur ganz getroßt einschlagen und „Halbpart“ rufen, worauf der Göselin noch hinzufügte, wenn irgend ein Unglück bei dem Abenteuer sich ereignen sollte, so finde er zu Haus, wie sonst noch in jeglichem Schloß beider von Fürstenberg ein offenes Haus in allen Nöthen; da sagte denn Uß zu, ohne recht zu

wissen, was er that, und Göselin hieß ihn sich waffnen und kurz vor Sonnenaufgang jenseits der Rheinbrücke seiner harren.

„Wir werden unser vier gegen drei sein,“ meinte er, als sie sich für die kurze Frist trennten, und er war recht berichtig, denn zwei Geleitsreiter des Grafen von Hanau begleiteten den Krämer auf seinem Wäglein, mit welchem er, um der Hitze des Tages zu entgehen, noch vor Mitternacht von Dichtenau aufgebrochen war, und im Morgengrauen nun der bewaldeten Stelle nahte, wo die Strauchjunfer seiner harren. „Jetzt hab ich ihn endlich, den Jahrmarktssahner, dem ich schon mehr als einmal vergeblich auf seinen Weg gestanden,“ rief als er die Nahenden auf der Heerstraße erblickte, Göselin voll wilder Freude, und darauf zu Uß, Heinz und seinem eigenen Knecht, dem Dierher, gemeldet: „Fest im Sattel und in den Bügeln, Gesellen, es gilt das Tuch zu einem neuen Röcklein.“

(Fortsetzung folgt.)

Landesproduktbörse Stuttgart. Börsenbericht vom 22. Okt. Während der vorigen Woche hatten wir schöne trockene Witterung aber meistens rauhen Wind. Mit der Weinlese hat man fast allgemein begonnen, weil durch längeres Zuwarten bei den anhaltenden Nachfrösten weder quantitativ noch qualitativ ein günstigeres Resultat zu erzielen wäre. Im Getreidegeschäft blieb es fast durchweg ruhig, trotzdem aber hat die Stimmung nichts an Festigkeit verloren. Die heutige Börse verlief in ruhiger Haltung und die Umsätze waren nicht von Bedeutung. Der Hopfenmarkt war auch heute wieder sehr stark befahren; jedoch hielten Käufer zurück.

Wir notiren per 50 Kilogr:

Waizen ungar. 12 M. 60—80 Pf.

bayer. 12 M. 40—70 Pf.

Kernen 12 M. 50—80 Pf.

Dinkel 8 M. 10 Pf.

Mehlpreise pro 100 Kilogr. incl. Sack:

Mehl Nr. 1: 39 bis 40 M.

" Nr. 2: 35 bis 36 M.

" Nr. 3: 31 bis 32 M.

" Nr. 4: 26 M. 50 Pf. bis 28 M.

Weinpreiszettel.

Cannstatt. Stadt Cannstatt, 22. Okt. Verkauf ordentlich. 80, 84, 86, 88 bis 90 M. pr. 3 Hekt. Lese dauert fort und wurde mit solcher auch heute in den Kaula'schen u. Klett'schen Weinbergen begonnen. — Rothenberg, 22. Okt. Käufe von 26 $\frac{1}{2}$ —35 M. pr. Hekt. Lese noch nicht beendet. Noch Vorrath. Stetten, 22. Okt. Lese dauert fort. Preis 85—91 M. pr. 3 Hekt. Aus dem Hofkammerl. Weinberge heute verkauft: Portugieser (83 Gr.) um 100 und 110 M. pr. Hekt., Mischung von Portugieser und Trollinger (78 Gr.) um 71 u. 81 M. pr. Hekt. — Untertürkheim, 22. Okt. Mittelgewächs 80—100 M., Bergwein 110—150 M. pr. 3 Hekt. Großer Vorrath, daher Käufer willkommen. — Hedelfingen, 22. Okt. Preise halten sich zwischen 29—33 M. pr. Hekt. Noch feil 300 Hekt.

Esslingen. Stadt Esslingen, 23. Okt. Gesellschaftskelter. Verkauf gut. Preis von 100—130 M. pr. 3 Hekt. Noch feil 750 Hekt. meist Rothwein. Eitel'sche Kelter: Vorrath 300 Hekt. Pr. 80—110 M. pr. 3 Hekt. Gewicht 70—80 Gr. — Metzingen. Preis 120—130 M. pr. 3 Hekt. Noch feil 300 Hekt. Rothwein und 50 Hekt. Rißling. — Sulzgries. Lese geht zu Ende. Vorrath 500 Hekt. Verkauf gut. Pr. von 80—95 M. pr. 3 Hekt. Bergwein verkauft zu 140 M. pr. 3 Hekt. — Rüdern. Verkauf 80 Hekt. zu 76—100 M. pr. 3 Hekt. Vorrath 670 Hekt. — Waldenbrunn. Vorrath 150 Hekt. Gewicht 66—75 Gr. Einige Käufe zu 80 bis 90 M. pr. 3 Hekt. — Kelter St. Bernhard. Noch kein Kauf. Vorrath 180 Hekt. Gew. 66—74 Gr. — Liebersbrunn. Borr. 350 Hekt. Gew. 68—73 Gr. Preis 60—70 M. pr. 3 Hekt.

Marbach. Grobbottwar, 21. Okt. Käufe zu 30—38 M. pr. Hekt. Lese heute beendet. Käufer erwünscht.

Neckarsulm. Erlenbach, 21. Okt. Weißes und gemischtes Gewächs 86—94 M., rothes Gewächs 110—120 M. pr. 3 Hekt. Lese dauert fort. Vorrath ca. 2000 Hekt.

Schorndorf. Beutelsbach, 22. Okt. Käufe zu 90—92 M. pr. 3 Hekt. — Geradstetten, 21. Okt. 77—82 M. pr. 3 Hekt. Durchaus weißes Gewächs von guter Qualität. — Grunbach, 22. Okt. Käufe zu 27 M. pr. Hekt. Noch vieles feil. Käufer erwünscht. — Schnaitz, 23. Okt. Käufe zu 80—95 M. pr. 3 Hekt. Vorrath 900 Hekt. Käufer sehr erwünscht.

Unterschlechtbach, 23. Okt. Ertrag 280 Hektoliter. So ziemlich alles verkauft zu 30—33 fl. pr. Eimer.

Bekanntmachungen.

Feuerlöschsache.

Die in No. 163 dieses Blattes auf den 27. Okt. für Welzheim bestellte Haupt-Probe wird auf Ansuchen, wegen des Marktes, auf Sonntag den 4. Nov. Nachmittags 2 Uhr verlegt.

Bezirksfeuerlösch-Inspektion.

Welzheim.

Auf das neue 4 $\frac{1}{2}$ % Würt. Staats-Anlehen nimmt Zeichnungen zum Emmissionscourse entgegen

Gemeinderath Wilhelm Lohss.

Schorndorf.

Wein-Empfehlung.

Rein gehaltenen 1874 und 1875r Neckartwein hat aus Auftrag billig zu verkaufen

Chr. Suß, Küfer.

Meyers Hand-Lexikon

Zweite Auflage 1878

gibt in einem Band Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache augenblicklichen Bescheid. Auf ca. 2000 kleinen Oktavseiten über 60,000 Artikel, mit vielen Karten, Tafeln und Beilagen. 24 Lieferungen, à 50 Pfennige.

Subskription in allen Buchhandlungen.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Wäschenbeuren.

Liegenschafts-Verkauf.



In der Gantsache des Kaver Beck, Metzgers und Schenkwirths dahier, kommen am

Freitag den 23. Novbr. d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

No. 67. Ein 2stöck. Wirthschafts-Gebäude mit Scheuer, bei der Kirche;

No. 67a. Ein Wasch- und Badhaus dabei, und

2 Nr 83 W. Hofraum.

Anschlag 7000 M.

Hiezu werden Kaufslustige — auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen.

Den 18. Oktober 1877.

Schultheissenamt.

Schweizer.

Wäschenbeuren.

Liegenschafts-Verkauf.



Die in der Gantsache des Johannes Beck, Bäckers und Schenkwirths dahier,

vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

Einem 2stöck. Wirthschaftsgebäude mit Scheuer, Stallung, Branntwein-

Brennereihäuschen und Hofraum, in der Maiergasse;

83 W. Land,

1 G. 41 Nr 39 W. Wiesen;

2 G. 50 Nr 69 W. Neckern;

Gesammt-Anschlag 14,640 M.

kommt am

Freitag den 23. Novbr. d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Kaufsliebhaber, unbekannt mit amtlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 18. Oktober 1877.

Schultheissenamt.

Schweizer.

Welzheim.

Spiegel & Spiegelgläser

empfehlte in großer Auswahl

Chr. Gschwindt, Buchbinder.

Welzheim.

Ein Quantum

tannene Rinden

hat zu verkaufen

Karl Fuchs.

Welzheim.

Wollene Herrn-Cachenez

empfehlte in großer Auswahl billigt

Adolf Berckhemer.

Hedigirt, gedruckt und verlegt von E. L. Unterzuber.

Welzheim.

Wollenes Strickgarn
in allen Farben und Sorten,
gezwirnte & einfache
Hosengarne,

sowie

halbleinene Hosenzuge

in gezwirnt und einfach,

Stuhl-, rohe & gefärbte
Baumwolltücher

empfehlte in bester Waare

Färber Bareiß.

Einladung.

Zu unserer am nächsten Sonntag den 26. Oktober in der Kirche in Welzheim stattfindenden

Trauung

beehren wir uns alle unsere Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.

Nachher gesellschaftliche Unterhaltung im Gasthof zum Lamm, wozu auch an ein verehrl. Publikum von Stadt und Land allgemeine höfliche Einladung ergeht.

Christian Bayh

von Oberweitmars.

Karoline Müller

von Seiboldswiler.

Heilbar ist Trunkwahnsinn und zu beseitigen Trunkenheit mit und ohne Wissen; glaubhafte Atteste stehen mir zur Seite und leisten für den Erfolg Garantie. Man wende sich an Th. Konetzky, Droguist, Berlin, Bernauer Straße 99.

Wer eine Stelle sucht, eine solche zu vergeben hat, ein Grundstück zu verkaufen wünscht, ein solches zu kaufen beabsichtigt, eine Wirthschaft, Domoniegut zu pachten sucht, eine Geschäfts-Empfehlung zu erlassen, überhaupt zu inseriren gedenkt, der wende sich **vertrauensvoll** an die

Annoncen-Expedition von

G. L. Daube & Co.

in STUTTGART,

Hauptstätterstr. 91.

Anrztettel.

Frankfurt den 23. Oktober 1877.

| | Rmk. | Pfg. |
|----------------------------|------|-------|
| 20-Franken-Stücke | 16 | 22-26 |
| ditto in 1/2 | 16 | 22-26 |
| Englische Sovereigns | 20 | 36-38 |
| Russische Imperiales | 16 | 70-75 |
| Holländische fl. 10-Stücke | 16 | 65 G. |
| Dukaten. | 9 | 62-67 |
| " al marco | 9 | 65-70 |
| Dollars in Gold | 4 | 17-20 |